

Kommentar

Offene Fenster noch nötig

Von Henning Zorn

Da hat der Förderverein der Vincent-Grundschule schon recht: Ein erneuter kompletter Lockdown für die Schulen wäre eine Art Super-GAU für das Bildungswesen. Die Erfahrungen im Verlauf der Pandemie haben gezeigt, wie wichtig Präsenzunterricht für die Entwicklung der Kinder und das Erreichen von Bildungszielen ist – von den Belastungen für die Familien ganz zu schweigen. Lüftungsanlagen sind sicherlich eines der Mittel, die dazu beitragen, bei einer erneut starken Pandemiewelle Schulschließungen zu vermeiden. An Denkmalschutzbedenken sollte so etwas möglichst nicht scheitern. Doch es wäre illusorisch anzunehmen, dass solche Installationen schon zu Beginn des Schuljahrs im September möglich sind. Und das liegt nicht einmal am Geld. Wie es aussieht, haben die Förderer der Stadt Baden-Baden auf Zuschüsse zum Einbau stationärer raumlufttechnischer Anlagen in den Grundschulen und Kitas – obwohl etwas spät gestellt – durchaus gute Chancen auf Genehmigung. Doch unzählige andere Kommunen haben für nicht minder unzählige Schulen auch solche Anträge gestellt. Keiner weiß, wo diese Masse von Geräten plötzlich herkommen soll. Erschwerend macht sich bemerkbar, dass der Welthandel ohnehin teilweise ins Stocken geraten ist und die Lieferprobleme gerade bei elektronischen Bauteilen viele Schwierigkeiten bereiten. So rechnet auch die Baden-Badener Stadtverwaltung damit, dass die Lüftungsanlagen vielleicht erst im kommenden Frühjahr eingebaut werden können. Da muss man wohl erst einmal weiter auf geöffnete Fenster setzen und hoffen, dass der Winter nicht so kalt wird.



Schachzüge per Postkarte, Fax oder E-Mail

Der Balger Antonius Balzert siegt bei den deutschen Fernschachmeisterschaften der Senioren

Von Ulrich Philipp

Baden-Baden – In der Schachszene der Kurstadt hat sich Antonius Balzert als akribischer Analytiker einen Namen gemacht. Jetzt ist dem 64-Jährigen ein besonderer Erfolg gelungen: Er hat die deutschen Fernschachmeisterschaften der Senioren gewonnen.

In der damaligen Ooser Schachgesellschaft führte er im Jahr 2005 die Jugendmannschaft (U16) als Trainer zur Deutschen Meisterschaft, im Jahr zuvor hatte das Team bereits den zweiten Platz belegt. Und Balzerts beste Partien können in den Standardwerken des Schachspiels wie „Encyclopedia of Chess Combinations“ und „Chess Base 15“ als beispielhaft nachvollzogen werden. Jetzt ist ihm bei den Deutschen Fernschachmeisterschaften der Senioren der Titel schon Wochen vor der letzten Partie nicht mehr zu nehmen.

„Beim Schach liebe ich die Schönheit der Kombination“, erklärt er, was ihn an dem Spiel begeistert, und er ergänzt: „Ich bin ein absoluter Taktiker.“ Seine Fähigkeit, Spielsituationen vorauszusehen, zu planen und Schritt für Schritt umzusetzen, hat er bereits früh an sich entdeckt.



Mensch!

Geboren im saarländischen Püttlingen lernte er in seiner Familie bereits vor der Einschulung die Brettspiele Mühle und Dame. „Schon mit drei oder vier Jahren hat mich bei uns im Haus niemand mehr



Antonius Balzert schätzt am Fernschach die Möglichkeit, umfassende Analysen vornehmen zu können.

Foto: Ulrich Philipp

geschlagen“, erzählt er lachend. Als er sechs Jahre alt war, brachte ihm sein Cousin Klaus Schach bei. „Wir haben damals beim Spielen immer klassische Musik gehört“, berichtet er von seinen Anfängen mit dem „Spiel der Könige“.

Bald erkannte auch der Vater eines befreundeten Nachbarkindes sein Talent und lud ihn regelmäßig ein, gegen ihn anzutreten: „Ich habe das damals wie mit der Muttermilch aufgesogen“, berichtet er von den ersten Partien, die er gegen den Mann zunächst immer wieder verlor. Doch irgendwann prägte er sich bestimmte Stellungen seines Gegners ein und entwickelte zu Hause Gegenstrategien. Mit Erfolg, denn langsam gewann er auch und

wurde zunehmend besser. Bis der Mann eines Tages kein Spiel mehr für sich entscheiden konnte. Mit 12 Jahren spielte Balzert dann im örtlichen Schachverein Steinitz-Püttlingen am zweiten Brett und gab erstmals Kurse an der Volkshochschule.

Für die 80. Deutschen Fernschachmeisterschaften qualifizierte er sich durch seine gute Fernschach-Wertungszahl (FWZ), die nach der Teilnahme an 16 Turnieren bei 2.094 Punkten lag. Zum Vergleich: Die FWZ seines Gegners Raimund Langer lag bei 2.168 Punkten, die dieser allerdings bei 53 Turnieren erspielte. Für die Teilnahme an der Fernschachmeisterschaft waren 1.900 Punkte Voraussetzung.

Von Mai 2019 an traten die 50 Teilnehmer in acht Gruppen gegeneinander an, die elf besten spielen seit dem ersten Januar 2021 das Finale. Die einzelnen Spiele können dabei mehrere Wochen oder gar Monate dauern, weil die Züge per Postkarte, Fax, E-Mail oder auf einem Schachserver ausgetauscht werden. „Zu Zeiten der Postkarte konnte der Weg zum Weltmeister im Fernschach durchaus 15 Jahre dauern“, berichtet Balzert, was vor allem an den unterschiedlich langen Postlaufzeiten lag. Einige Teilnehmer nutzen den Postweg bis heute, trotz aller zur Verfügung stehenden Technik, mit der innerhalb von Sekunden oder Minuten Nachrichten um die ganze Welt geschickt wer-

den können. „Fernschach ist eine gute Charakterschule, denn mit dem Kopf durch die Wand funktioniert es nicht“, stellt Balzert fest. Am Fernschach schätzt er besonders die Möglichkeit, umfassende Analysen vornehmen zu können.

Dennoch pflegt er als Spieler am ersten Brett des SC Weitenung weiterhin auch das Nahschach, bei dem sich die Spieler gegenüber sitzen und ein Gewinner zeitnah ermittelt wird. Als nächste Herausforderung peilt Balzert die Teilnahme an den Fernschachweltmeisterschaften an. Außerdem sind mehrere Buchveröffentlichungen geplant. Einen Titel hat er auch schon, er lautet: „Aus dem Analyselabor eines Fernschachmeisters“.

Appell: Präsenzunterricht sicherstellen

Förderverein der Vincenti-Schule fordert Lüftungsanlagen / Gespräch mit Denkmalschutz nötig

Von BT-Redakteur Henning Zorn

Baden-Baden – Um den Schulbetrieb unter Pandemiebedingungen sicherzustellen, fordert der Förderverein der Vincenti-Grundschule in einem Brief an die Verwaltungsspitze die „zügige Beschaffung und Bereitstellung“ von Lüftungsanlagen, die auch einen Austausch mit Frischluft vornehmen. Dies ist aber besonders an der Vincenti-Schule nicht so einfach.

„Mit großer Sorge“, so heißt es in dem Schreiben, blickten die Eltern und der Förderverein auf den kommenden Herbst und Winter. Es stelle sich die Frage, wie die Grundschule „über den Winter“ kommen könne, wenn es kein Impfangebot für Kinder dieser Altersklasse gibt und besonders ein „schlüssiges Gesamtkonzept für den Lehr- und Lernbetrieb unter Pandemiebedingungen nach wie vor nicht erkennbar ist“.

Eine Situation wie im Frühjahr müsse unbedingt vermieden und der Präsenzunterricht so lange wie möglich sichergestellt werden, heißt es. Der Förderverein verweist darauf, wie wichtig die sozialen Kontakte und das Arbeiten im Klassenverband für die Grundhüler seien.

Um den Präsenzunterricht zu gewährleisten, spricht sich der Förderverein für den Ein-



Beim Einbau von Lüftungsanlagen in der Vincenti-Schule muss der Denkmalschutz gefragt werden.

Foto: Nico Fricke/Archiv

satz von Lüftungsanlagen in den Klassenräumen aus, die einen kontinuierlichen Austausch mit der Frischluft von außen ermöglichen. Dies sei reinen Luftfilteranlagen vorzuziehen, die lediglich „bereits

verbrauchte Luft im Zimmer reinigen“. Diese Geräte lehne man ab. Beim Einbau von Lüftungsanlagen müsse aber bezüglich der Vincenti-Schule die Denkmalschutzbehörde zu-

Der Förderverein appelliert an die Verwaltung, „für das kommende Schuljahr alle Möglichkeiten zur Sicherstellung des Schulbetriebs unter Pandemiebedingungen zu nutzen.“ Siegfried Schmich, Leiter

des städtischen Fachgebiets Gebäudemanagement, verweist im BT-Gespräch darauf, dass die Verwaltung beim Bund Förderanträge für die Installation von raumlufttechnischen Anlagen für alle Grundschulen und Kindertagesstätten der Kurstadt gestellt habe. Dabei handle es sich um Geräte, „die sich die Luft von außen holen“. Schmich ist auch zuversichtlich, dass diese Anträge bewilligt werden. Die Umsetzung brauche dann aber ihre Zeit und sei nicht kurzfristig zu Schuljahresbeginn machbar. Bei der Vincenti-Schule gebe es das auch vom Förderverein erwähnte Problem, dass das Gebäude unter Denkmalschutz steht.

Beim Einbau einer Lüftungsanlage werde das Mauerwerk durchbrochen. Darüber müsse man zunächst einmal mit dem Denkmalschutz-Landesamt sprechen. Er sehe aber durchaus Chancen, so Schmich, hier eine Zustimmung der Denkmalschützer zu bekommen. Es gebe nun auch ein Förderprogramm des Landes, das die Anschaffung von mobilen Luftfilteranlagen in den Schulen unterstützt, berichtet der Fachgebietsleiter.

Dies gelte aber nur für über die Fenster schwer zu belüftende Klassenzimmer. Die Stadt prüfe nun, so Schmich, für welche Schulen und Räume in Baden-Baden dies in Betracht kommen könne.

◆ Kommentar

Polizeibericht

Bei Einbruch Alarm ausgelöst

Baden-Baden (BT) – Bislang unbekannte Einbrecher drangen in der Nacht zum Sonntag in einen Lebensmittelmarkt in der Robert-Bosch-Straße in Haueneberstein ein. Nach Alarmauslösung gegen 0.10 Uhr rückten mehrere Polizeistreifen dorthin aus. Vor Ort erkannten die Einsatzkräfte, dass eine Tür aufgehebelt wurde. Ob oder was genau entwendet wurde, ist nun nach Polizeiangaben Gegenstand der weiteren Ermittlungen. Ein Zeuge konnte in diesem Zusammenhang drei Männer beobachten, die sich von dem Einkaufsmarkt entfernten und in einen schwarzen 7er BMW einstiegen. Der Wagen fuhr in Richtung Ortsmitte davon. Die Männer sollen alle zwischen 1,80 bis 1,90 Meter groß und glatzköpfig gewesen sein. Möglicherweise unterhielten sie sich in osteuropäischer Sprache, heißt es in einer Mitteilung der Polizei. Zeugenhinweise erbittet die Polizei unter ☎ (07221) 6800.